

## LESERFORUM

## Sturmflut, Sand weg, Graswarder-Villen in Gefahr – was nun?

Der Heiligenhafener Olaf Eggers erläutert in seiner Leserschrift die Folgen der ersten Sturmflut des Jahres und analysiert die Ergebnisse der Test-Buhnenfelder.

Am Mittwoch (2. Januar) hat Heiligenhafen eine relativ schwere Sturmflut getroffen. Hochwasser bis knapp 1,70 Meter, gleichzeitig Sturm mit Windböen bis 10 Bft. aus nördlichen Richtungen und dementsprechend starke Brandungswellen – das war wohl die stärkste Sturmflut seit 2006.

In der Presse, im Radio und sogar im Fernsehen spricht man von schweren Schäden, die in die Millionen gehen könnten. Sandverluste, Dünen-Durchbrüche und in Mitleidenschaft gezogene Graswarder-Villen. Schon wird der Ruf nach neuen Sandaufspülungen laut.

Und was ist eigentlich mit den Holzbuhnen? Haben sie den Sand gehalten? Haben sie versagt? Es wird Zeit, sachlich und ruhig

Licht ins Dunkel zu bringen.

Man könnte jetzt sofort Sand aufspülen, die Schäden reparieren und hoffen, dass dies möglichst lange vorhält, so wie es früher immer gemacht wurde. Eigentlich sind wir aber schon viel weiter. Wenn man sich den Strand und die Schäden nach der Sturmflut anschaut, fällt einem etwas besonders auf: Es gibt Bereiche, die schwer geschädigt sind, besonders extrem hat es den Bereich der Graswarder-Villen getroffen. Andere Bereiche sind völlig unbeschädigt und ohne Sandverluste, dies ist vor allem rechts und links der Seebrücke so.

Was kann man daraus lernen? Die Schäden sind dort besonders schlimm, wo der Strand schon vor der Sturmflut sehr schmal war. Hier konnten die Wellen ungebremst gegen die Fundamente der Häuser und gegen die Dünen prallen. Selbst massive Betonmauern wurden unterspült, mit Steinen gesicherte Dünen beschädigt.

Keine Schäden gibt es dort, wo der Strand vor der Sturmflut sehr breit war, wo es unter Wasser vor dem Strand (Vorstrand) besonders flach war. Hier konnten die Wellen auslaufen, sie haben ihre zerstörerische Kraft verloren, bevor sie Unheil anrichten konnten.

Für die Zukunft kann es nur heißen: Die Wellen brauchen viel Platz, um auszufließen, bevor sie gegen Beton, Steine oder Düne prallen. Nicht das Hochwasser ist das eigentliche Problem, sondern die viel zu schmalen Auslaufzonen. Dünen schützt man am besten mit einem breiten Strand, Strand schützt man am besten mit einem breiten sehr flachen Vorstrand.

Also Sand aufspülen? Aus der Erfahrung haben wir gelernt, dass Sandaufspülungen nicht lange halten – spätestens mit der nächsten schweren Sturmflut ist der ganze Sand meistens wieder weg.

Steinmauern bauen? Siehe oben, dort wo die Wellen

gegen Steinmauern prallen, sind die Schäden verheerend.

Und was ist mit den Holz-Buhnen? Die Heiligenhafener Stadtvertreter haben das Dilemma erkannt und zwei Test-Buhnenfelder beschlossen, 2016 rammen lassen und im Rahmen eines Monitorings auswerten lassen. Die Ergebnisse sind: Das Test-Buhnenfeld West (zwischen Turm 5 und DL-RG-Hauptwache) mit seinen noch relativ kurzen Buhnen hat den Strand auf einer Breite von ca. 20 Metern stabilisiert. Trotzdem sind die Wellen in die Düne geschlagen und haben die Dünenfußverstärkung freigelegt. Aber – es gibt noch Strand. Anders als früher.

Das Test-Buhnenfeld Ost (FKK-Strand) auf Höhe des Yachthafens mit längeren Buhnen hat den Strand seit 2016 um 20 Meter wachsen lassen. Vor der Sturmflut war der Strand dort ca. 40 Meter breit. Unter Wasser ist ein sehr flacher Vorstrand entstanden. Und nach der

Sturmflut: Der Strand sieht klasse aus, ist immer noch 40 Meter breit, hat kaum Sand verloren und die Düne wurde nicht zerstört.

Was für ein Erfolg. Vor dem Holz-Buhnenbau 2016 bestand hier die Gefahr eines Durchbruchs zum Yachthafen, heute haben wir an dieser Stelle keine wirklichen Schäden mehr zu beklagen. Wir haben also endlich die Lösung für alle anderen Strandbereiche gefunden!

Holz-Buhnenbau sorgt für breiten Strand, breiten flachen Unterwasserstrand und verhindert Schäden an Dünen und Häusern. Voraussetzung: Die Buhnen müssen lang genug sein, am besten so wie von den Fachleuten berechnet: 100 Meter.

2016 war das alles noch Theorie, Gutachten und Hoffnung – heute, nach der Sturmflut von 2019, haben wir endlich Gewissheit, dass es funktioniert.

Olaf Eggers  
Osterweide

23774 Heiligenhafen